



B7: VORSORGEN UND VERSORGEN IN DER ARZTPRAXIS: ANSÄTZE FÜR CHRONISCHE KRANKHEITEN

Brian Martin¹, Ueli Grüninger², Raphael Bize³, Cornuz Jacques³, Barbara Weil⁴, Stefan Neuner – Jehle⁵

¹Institut für Sozial- und Präventivmedizin Uni Zürich

²Kollegium für Hausarztmedizin KHM, ISPM Zürich

³Vorsorgen und Versorgen in der Arztpraxis: themenspezifische Ansätze für chronische Krankheiten

⁴Public Health Schweiz, IPSILON, Suizidprävention Schweiz

⁵Kollegium für Hausarztmedizin KHM, Hausarztpraxis Zug

1. Referat: **PAPRICA, promotion de l'activité physique au cabinet médical**,
Raphael Bize, Institut Universitaire de Médecine Sociale et Préventive, Lausanne

2. Referat: **„Krise und Suizid“ - Prävention in der Arztpraxis**
Barbara Weil; FMH, Public Health Schweiz, IPSILON, Suizidprävention Schweiz

3. Referat: **“Vivre sans tabac”**
Jacques Cornuz, Policlinique Médicale Universitaire PMU Lausanne, EviPrev

4. Referat: **Gesundheitscoaching KHM: Neuer Wind beim Vorsorgen und Versorgen von Patienten in der Hausarztpraxis!**
Stefan Neuner-Jehle, Kollegium für Hausarztmedizin KHM, Hausarztpraxis Zug

Abstract:

Chronische Krankheiten machen einen grossen und noch wachsenden Teil der Krankheitslast für Bevölkerung und Gesellschaft aus. Das individuelle Gesundheitsverhalten wiederum trägt sehr viel zu Entstehung, Verlauf und Schwere der chronischen Krankheiten bei, was entsprechende verhaltensgerichtete Interventionen über das ganze Spektrum von Gesundheitsförderung, Primär- und Sekundärprävention, Therapie und Rehabilitation dringend macht. Hier haben auch die Ärzte, und dort insbesondere die hausärztlichen Grundversorger ein wichtiges, aber noch ungenügend ausgeschöpftes Potential.

Es gibt Institutionen, die einzelne Dimensionen des Gesundheitsverhaltens als Ziel ihrer Tätigkeiten definiert haben, teilweise gibt es sogar entsprechende Finanzierungsmechanismen. Dies hat die Entwicklung themenspezifischer Interventionen über die Arztpraxis sowie teilweise auch die Koordination mit entsprechenden Ansätzen ausserhalb der medizinischen Grundversorgung begünstigt. Viele Menschen zeigen aber auch eine Kombination von ungünstigen Verhaltensweisen. Aus der hausärztlichen Praxis wird deshalb der Ruf nicht nur nach themenspezifischen Interventionen, sondern auch nach themenübergreifenden Ansätzen laut. Vorteile letzterer sind die bessere Möglichkeit zur Anpassung der Beratung an die interindividuell sehr variablen Risiko-Konstellationen und an die im Verlauf wechselnden Situationen, die Berücksichtigung von Patientenpräferenzen und Ressourcen und - hausarzttypisch - die Möglichkeit der aufbauenden Betreuung über längere Zeit. Inzwischen gibt es in der Schweiz eine ganze Reihe von Ansätzen zu einzelnen Dimensionen des Gesundheitsverhaltens sowie auch zur multidimensionalen Prävention und Gesundheitsförderung in der Arztpraxis. Bezüglich ihres Stands der Umsetzung, ihrer institutionellen Etablierung wie auch der Finanzierungsmechanismen unterscheiden sie sich deutlich. Der Workshop wird einen Überblick über ausgewählte entsprechende Ansätze bieten und die Diskussion der entsprechenden Erfahrungen und Entwicklungsmöglichkeiten ermöglichen. Er will damit beitragen zur Klärung des Potentials, der Rolle und der Zukunftsperspektiven von Ansätzen zur Verhaltensberatung in der hausärztlichen Grundversorgung, und das nicht nur in Prävention und Gesundheitsförderung, sondern auch in der klinischen Therapie und Rehabilitation.